

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 4 (1895)
Heft: 23

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abonnement:
 Schweiz:
 Fr. 5.— jährlich.
 Fr. 3.— halbjährlich.
 Ausland:
 Unter Kreuzland
 Fr. 7.50 (6 Mark) jährlich.
 Deutschland,
 Österreich und Italien:
 Bei der Post abbestellt:
 Fr. 6.— (5 Mk. 4.—) jährlich.
 Vereinsmitglieder
 erhalten das Blatt gratis

Inserate:
 20 Cts per 1 spaltige Petit-
 selle oder deren Raum.
 Bei Wiederholungen
 entsprechenden Rabatt.
 Vereinsmitglieder
 bezahlen die Hälfte.

Abonnements:
 Pour la Suisse:
 Fr. 5.— par an.
 Fr. 3.— pour 6 mois.
 Pour l'Étranger:
 Envol sous bande:
 Fr. 7.50 par an.
 Pour l'Allemagne,
 l'Autriche et l'Italie.
 Abonnement postal:
 Fr. 6.— par an.
 Les sociétaires reçoivent
 l'organe gratuitement.

Annonces:
 20 cts. pour la petite ligne
 ou son espace.
 Rabais en cas de répétition
 de la même annonce.
 Les sociétaires
 payent moitié prix.

Hôtel-Revue

4. Jahrgang 4^{me} ANNEE

Organ und Eigentum

Organe et Propriété

des Schweizer Hotelier-Vereins.

de la Société Suisse des Hôteliars.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 23, Basel.
Telegraph-Adresse: „Hôtelrevue Basel.“

TÉLÉPHONE No. 1573.

Rédaction et Expédition: Rue des Etoiles No. 23, Bâle.
Adresse télégraphique: „Hôtelrevue Bâle.“

Mitglieder-Aufnahmen. Admissions.

In die Sektion Graubünden:

Herr J. Degiacomi, Hotel Neues Stahlbad, St. Moritz-Bad.

In die Sektion Zürich:

Herr Richard Diebold, Hotel Ochsen in Baden.
" F. X. Borsinger, Hotel Blume " "

In die Sektion Berneroberrand:

Frau L. Wagner, Hotel Oberland, Interlaken.

Zur Frage der Kollektiv-Annoncen.

Mit Vergnügen konstatieren wir, dass das bahnbrechende Vorgehen der Hoteliers von Lausanne bereits da und dort seine Nachahmer gefunden, es will uns jedoch scheinen, als gehe man nun in Bezug auf Vereinfachung der Annoncen etwas zu weit. Ebensovienig als uns bei Einzelannoncen das häufig vorkommende „zu viel“ zweckmässig erscheint, ebensovienig glauben wir, dass mit dem „zu wenig“ der Kollektiv-Annoncen der Nagel auf den Kopf getroffen sei.

Wenn z. B. in einer Einzelannonce durch Ueber-treibung des wirklich Vorhandenen, oder durch der Wirklichkeit widersprechende bildliche Darstellung eines Hotels des Guten zu viel gethan ist und der Leser der Annonce damit geblendet und gefäuscht wird, so ist umgekehrt demselben noch viel weniger gedient, wenn er in einer Annonce gar nichts findet, als nur den Namen des Hotels und doch scheint dieses System nun bei den Kollektiv-Annoncen eingeführt werden zu wollen. Wir wissen es zu schätzen, dass dieses Vorgehen dem Gefühl der Solidarität und der Kollegialität unter den Beteiligten entspringt; es will keiner sein Etablissement über dasjenige des Andern erheben, aber der Zweck ist entschieden ein verfehler.

Derjenige Reisende, der eine Stadt oder Gegend näher kennt, für den genügt ein blosses Namensverzeichniss der Hotels des betr. Orts, er wird sich bei Einsicht der Namen schnell orientieren und sein Absteigequartier ausgewählt haben. Derjenige aber, der an einem für ihn ganz fremden Ort reist, der muss sich entweder erst bei seinen Reisegefährten erkundigen, denn er weiss beim Lesen der Annonce gerade so viel wie vorher. man teilt ihm ja nur die Zahl der am betr. Ort befindlichen Hotels mit und das ist für ihn so viel wie nichts. Um diesem Uebelstande abzuhelfen braucht es übrigens sehr wenig.

Wir sind selbst nicht dafür eingenommen, dass bei jedem Hotel eine Rangbezeichnung notiert werde, denn die Grenze zu ziehen zwischen Hotels ersten Ranges und solchen zweiten und dritten Ranges ist zu schwierig und zudem ist noch gar zu Mancher in dem Wahne befangen, es sei vorteilhafter für ihn in der Reihe der ersten Rang-Hotels der letzte, als unter den Etablissements zweiten Ranges der erste zu sein. Wir aber behaupten das Gegenteil, die Mehrzahl der jetzigen Reisenden sucht nach guten Hotels zweiten Ranges.

Um nun aber dem Fremden doch einige Anhaltspunkte zu geben und ihm so die Wahl zu erleichtern und ihn vor „Verirrungen“ zu schützen, sollte er aus kleineren Anmerkungen einigermaßen das Gewünschte herausfinden können. In erster Linie sollten Etablissements, die sich nicht zu den Hotels zählen, sondern ausschliesslich nur Pensionen sind, sich auch als solche zu erkennen geben, es läge dies in ihrem eigenen Interesse. Ferner dürfte ohne besondere

Ueberhebung bei jedem Hotel, bei jeder Pension die Bettenzahl angegeben werden; wenn auch nicht immer zutreffend, so lassen sich hieraus doch einigermaßen Schlüsse ziehen in Bezug auf den Rang des Hauses. Im weitern dürften Bezeichnungen wie: „Am See (oder Fluss) gelegen“, „in der Nähe des Bahnhofs“, „inmitten der Stadt“ und wie diese, bei gewissen Reisenden oft sehr in Betracht fallenden Vor-, unter Umständen auch Nachteile alle heissen, ganz am Platze sein. Wir glauben nicht, dass durch solche kurze Angaben der Einthe zu Gunsten des Andern im Nachteile wäre, im Grossen und Ganzen wird sich das Verhältnis wieder ausgleichen.

Freilich nimmt durch eine solche „Verbesserung“ die Kollektiv-Annonce an Umfang zu und erhöht die Kosten derselben, dagegen gewinnt sie dadurch bedeutend an Wert und wird was sie eigentlich sein soll: eine „Bekanntmachung“.

Unsere Mitglieder, sowie überhaupt alle diejenigen Hotels, Pensionen und Kuranstalten der Schweiz, welche mit dem Fremdenverkehr in direkter Beziehung stehen, werden in den nächsten Tagen vom Centralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins aus mit einem für das Ausstellungsjahr 1896 bestimmten Projekt bekannt gemacht werden, das in weitgehendstem und zweckmässigstem Sinne alle bis jetzt im Reklamewesen noch bestehenden Mängel beseitigen wird und empfehlen wir dasselbe Jedem zur eingehenden Prüfung in der Erwartung, dass möglichst alle, die zur Beteiligung eingeladen werden, derselben Folge leisten, denn nur so wird das Projekt seinen Zweck voll und ganz erfüllen.

Eine angebliche Bevorzugung

in unseren Fremdenhotels zu gunsten der Engländer und Franzosen glaubt das „Berliner Tagblatt“ konstatieren zu sollen. Wir lesen im genannten Blatte:

„Die Zahl der Deutschen, welche Vergnügungsreisen nach der Schweiz unternehmen, steigt fortgesetzt, so dass es angebracht erscheint, gewisse Uebelstände und Unannehmlichkeiten einmal einer öffentlichen Besprechung zu unterziehen, denen gerade hier die Deutschen ausgesetzt sind. Der Komfort, der uns Deutschen hier geboten wird, steht in gar keinem Verhältnis zu den grossen Summen Geldes, die wir in das Land bringen. Selbst in den sogenannten Schweizer Muster-Hotels sucht man oft vergebens nach einer deutschen Zeitung. Im Gegensatz hiezu beweist man den Engländern das denkbar grösste Entgegenkommen, um ihnen den Aufenthalt hier angenehm zu machen. Nicht nur, dass alle Hotelzimmer mit englischen Zeitungen und Büchern geradezu überflutet sind, richten die grossen Hotels den Engländern sogar eigene Kapellen ein und gewähren ihren Priestern freie Kost und freies Logis. Unter Aufwand grosser Kosten legt man für sie ferner Plätze an, auf denen sie ihre nationalen Spiele treiben können. Frägt man sich, womit wohl diese Verschiedenheit in der Behandlung der beiden Nationen motiviert werden könnte, so findet man den Grund einzig und allein in der zu grossen Bescheidenheit (na! na! Red.) der Deutschen. Das mindeste, was das deutsche reisende Publikum verlangen muss, ist, dass es überall neben anderer deutscher Lektüre auch deutsche Zeitungen findet, um sich über die Vorgänge in der Heimat jederzeit orientieren zu können.“

Es ist dies wieder einer jener Stossseufzer, wie sie so oft und unbegründet von jenseits des Rheines heribertönen. In Bezug auf Lektüre weiss gewiss jeder Hotelier mit Rücksicht auf die Nationalität seiner Gäste die richtige Mitte zu treffen. Freilich, wer in seinen Erwartungen zu weit geht und glaubt, überall sein „Leibblatt“ aufgelegt finden zu müssen,

bei dem wird es ohne Enttäuschungen nicht abgehen. Man hat eben selten eine Ahnung, wie hoch sich in grössern Hotels das Konto für Zeitungen und Bücher beläuft, noch viel weniger denkt man daran, wie viele Bücher jährlich aus einer Hotelbibliothek „auf Reisen“ gehen und demzufolge erneuert werden müssen. Bezüglich Befriedigung seiner religiösen Bedürfnisse wird noch selten ein Deutscher in der Schweiz in Verlegenheit gekommen sein, denn an einer Kirche fehlt's auch in dem kleinsten Dörfchen nicht und in grössern einzelstehenden Hotels ist den Deutschen auch in dieser Hinsicht Rechnung getragen, überdies sind ja die religiösen Bedürfnisse der Deutschen gegenüber denjenigen der Engländer im Allgemeinen weniger gross. Was vollends die Nationalspiele anbetrifft, für die das „Berliner Tagblatt“ Platz reklamiert, so möchten wir denn doch fragen, ob nicht überall in der Schweiz ein „Skatspiel“ zu bekommen ist, ob nicht „Kegelbahnen“ zur Genüge vorhanden (vielerorts noch mit echt bayr. „Stoff“) und wenn Zwei miteinander einen „Hosenluff“ machen wollten, ob sie je gezwungen waren, denselben wegen Mangel an Platz auf spätere Zeiten verschieben zu müssen???

Warnung!

Eine Gaunerei, wie sie letztes Jahr auch nach der Schweiz hin praktiziert wurde und möglicherweise auch dieses Jahr wieder versucht werden dürfte, ist im Hotel d'Orleans zu Orleans versucht worden, glücklicherweise ohne Erfolg. Der Hotelbesitzer empfing vor einigen Tagen einen Brief von einem angeblichen Graf von Richmond, Capitän des Schiffes Le Quebec, womit dieser seine demnächstige Ankunft mit Familie, insgesamt neun Personen und einen Aufenthalt vom 2. Juni bis 20. Juli ankündigte. Das Gepäck würde vorausgeschickt werden. Am Freitag voriger Woche kam dann ein Brief eines angeblichen Reynolds, der als Spediteur in London um Einsendung von 100 Fr. für Fracht und Versicherung ersuchte. Mittlerweile war ein dritter, eingeschriebener Brief eingelaufen, der den Firmenaufdruck einer Londoner Bank trug und eine umfangreiche Einlage umschloss mit der Aufschrift: „Abzugeben an den Grafen von Richmond“. Das war eine fingierte Geldsendung, bestimmt, dem Hotelier Vertrauen einzuflöszen. Letzterer liess sich jedoch nicht überlisten; er öffnete die Sendung an den „Herrn Grafen“ in Gegenwart von Zeugen und da fanden sich in demselben nur Papierschnitzel. Es ist nicht versäumt worden, der Polizei von dem missglückten Gaunerstreich Kenntnis zu geben.

Ueber dieselbe Gaunerbande berichtet der in Cannes erscheinende „Le Littoral“:

„Nos hôteliers feront bien de lire avec attention les lignes suivantes.“

Une soi disant agence de Messageries franco anglaise, dont le siège est en Angleterre, exploite en ce moment les hôteliers des départements français en se servant du procédé suivant:

Cette agence adresse aux directeurs des grands hôtels une lettre ou un télégramme les avisant de l'arrivée prochaine d'un grand personnage étranger, accompagné de sa famille et d'un nombreux personnel. En conséquence elle prie le patron de l'hôtel de retenir pour ses futurs hôtes, qui doivent faire un séjour d'un mois dans la ville, ses plus beaux salons et ses plus confortables chambres.

Quelques jours après, l'hôtelier reçoit deux lettres: c'est d'abord un pli chargé dont l'enveloppe porte l'entête d'un grand établissement financier et qui doit être remis au voyageur attendu, aussitôt son arrivée.

Ce pli, assez volumineux, paraît devoir contenir de nombreuses banknotes.

La deuxième lettre, émanant de l'Agence, est à l'adresse du patron de l'hôtel. Elle réclame à ce dernier une somme variant entre cent et deux cents francs, à l'effet de payer les frais de consignation exigés pour les bagages du voyageur.

Le patron de l'hôtel, confiant, expédie la somme réclamée au siège social de l'Agence de Messageries, puis il attend mais en vain, l'arrivée du grand personnage annoncé.

En moins d'un mois, une trentaine d'hôteliers de province ont été esroqués de cette façon.

Que les patrons d'hôtel se tiennent donc sur leurs gardes, ils sont prévenus“.

100 Fr. Trinkgeld gesucht.

Ein Herr Rudolf Mayer, Inhaber eines Reisebureaus in Carlsbad richtet an eine Anzahl Schweizer-Hotels ein Schreiben folgenden Inhalts:

„Im Hinblick darauf, dass ich durch mein äusserst lebhaft frequentirtes Reise-Bureau in der Lage bin, Ihrem Hotel durch Zuführung von Gästen ausserordentlich zu nützen, erlaube ich mir hiermit die Anfrage, ob Sie nicht gewillt sind, mit mir in Verbindung zu treten.“

Mein Bureau, welches seit 7 Jahren besteht und das einzige auf diesem Platze ist, ist durch die Erleichterungen, welche es dem Publikum bietet, ungemein populär geworden, so zwar, dass es, was Verkehr anbelangt, mit manchem Provinz-Bahnhof rivalisiren kann.

Zur Bequemlichkeit des Publikums ist in meinem Bureau nebst der Gepäck-Abfertigung auch eine kgl. bairische Zollrevisions-Stelle errichtet, durch deren Benützung die Reisenden von der Verpflichtung, das Gepäck in Eger revidiren zu lassen, entbunden sind.

Ich verkaufe täglich eine beträchtliche Anzahl von Billets nach und über * * * * und bedarf es wohl keines weiteren Nachweises, dass ich aus diesem und den angeführten Gründen für Ihr Hotel ausserordentlich erfolgreich wirken kann.

Für meine Bemühungen in Ihrem Interesse würde ich eine Vergütung von Fr. 100.— pro Saison beanspruchen und behufs Empfehlung Ihres Hauses ein Plakat in meinem Bureau aushängen, sowie jedem in Frage kommenden Reisenden Ihre Karte übergeben.

Ich habe ein gleiches Uebereinkommen seit Jahren mit Herrn * * * * in Nürnberg, Herrn * * * * in Leipzig u. A. m.

Indem ich Sie bitte, mir Ihre Willens-Meinung gütlichst mitteilen zu wollen, bemerke ich noch, dass ich im Falle Ihres Einverständnisses mit keinem anderen dortigen Hotel arbeiten würde.“

Panorama de Montreux.

Le „Panorama de Montreux“, qui devait constituer une des attractions de l'exposition nationale de 1896, ne verra pas le jour.

Le „Journal des Etrangers de Montreux“ écrit à ce sujet: „On se souvient que l'idée de ce panorama avait été soumise par MM. Henneberg et fils, entrepreneurs à Genève à la Société des hôteliers et aux représentants des intérêts montreuusiens. Ceci se passait en janvier. Nous avons, au commencement de février, nanti nos lecteurs de la question et l'appel chaleureux que nous lançâmes alors a été entendu. Les souscriptions ont afflué et le montant de la subvention jugée nécessaire par les entrepreneurs n'a pas tardé à être atteint.“

Aussi bien n'est-ce pas la question d'argent qui, comme il arrive souvent, a fait échouer ces beaux projets. C'est, à vrai dire, une divergence absolue de vues relativement au but de ce panorama qui a fait renoncer à son exécution.

Sans méconnaître les avantages que Montreux pourrait retirer de l'exhibition du tableau de ses beautés naturelles à Genève, les représentants de Montreux n'en pensent pas moins avoir raison que cette exhibition serait moins utile à une petite distance sur les rives mêmes du lac, que des étrangers accourus à Genève ne manqueraient pas de visiter sans qu'il soit besoin d'un panorama pour les y pousser.

La réclame véritablement efficace devait au contraire être celle résultant de l'exposition du panorama dans les premières capitales d'Europe, à Berlin, à Paris, à Londres.

A Lucerne même, le Panorama pourrait, semble-t-il, rendre de plus grands services qu'à Genève, puisqu'il aurait vraisemblablement engagé nombre de touristes visitant la Suisse centrale à comprendre Montreux dans leur itinéraire de voyage.

Or, pour des raisons que nous n'avons pas à discuter, MM. Henneberg n'ont pas cru pouvoir prendre l'engagement formel de faire faire un panorama de Montreux sur tout d'Europe? si l'on peut ainsi dire. Seule l'exhibition à Genève et à Lucerne nous était garantie. Ce n'était vraiment pas assez en regard aux sommes considérables que les associations montreuusiennes étaient appelées à verser.

Dans ces conditions, le comité d'initiative qui a suivi les négociations avec beaucoup d'activité et d'entente, n'a pu que renoncer à un projet dont l'exécution lui tenait à cœur.“

Le Jura-Simplon à Londres.

La „Gazette de Lausanne“ écrit:

„La compagnie du Jura-Simplon commencera dans quelques jours la vente dans son agence de Londres de billets simple et double course pour toutes les stations principales de son réseau. Des contrats sont signés avec les plus importantes compagnies anglaises afin de permettre et de faciliter la vente de ces billets.“

Nous voyons avec plaisir le Jura-Simplon prendre l'initiative d'une pareille agence à Londres, où la Suisse romande risquait un peu de se laisser enlever une partie de ses visiteurs annuels par l'Oberland et Lucerne sans parler de la Norvège, de la Suède et de l'Egypte, qui ont aussi des bureaux semblables, attirant un grand nombre de voyageurs dans ces pays.

Cette agence du Jura-Simplon, qui s'est fort développée depuis une année, est située dans la partie la plus animée de la Cité, dans le bien connu Piccadilly-Circus. Elle oblige chaque passant à perdre quelques instants de son temps pour jeter un coup d'œil aux magnifiques photographies et aux photochromes qui ornent sa vitrine. Dans toutes les principales gares anglaises et agences de voyage, nous remarquons également les annonces multicolores du J.-S., et la vue de Chillon ou d'un Cervin ne manque jamais son effet sur le public anglais.

Les sacrifices que fait le Jura-Simplon pour son agence de Londres ne sont pas inutiles à en juger par les centaines de voyageurs anglais qui y demandent des informations de toute sorte et qui ne manquent pas d'être frappés par les nombreuses cartes, brochures, etc., placées un peu partout à leur disposition. Ils apprennent ainsi à connaître notre pays et constatent qu'on peut se rendre aussi rapidement et „confortablement“ en Suisse que dans toute autre partie du continent desservie par les grands express internationaux.

Rundschau.

Gültigkeitsdauer der Retourbillets. Der Bundesrat ist auf seinen Beschluss vom 10. Juli 1894, dessen Ausführung mit Schlussnahme vom 21. Dec. gleichen Jahres vorläufig sistirt wurde, zurückgekommen und hat denselben folgenden Wortlaut gegeben: 1. Die in § 9, Absatz 4. litt. b, des Transportreglementes vorgesehene Gültigkeitsdauer der Retourbillets wird allgemein um je einen Tag erhöht. 2. Derselbe § 9 erhält folgendes neue Alinea 6: a) Die Retourbillets und die Rundreisebillets sind nur für diejenigen Personen, welche mit denselben die Reise angetreten haben, zur Rückreise bezw. Weiterreise gültig. b) Der Kauf und der Verkauf von teilweise benützten Retour- und Rundreisebillets sind verboten. Insbesondere unterliegt der gewerbmässige Handel mit solchen Billets, sowie die Vermittlung dieses Handels, den Strafbestimmungen des Bundesgesetzes über die Bahnpolizei (Art. 6—10), sofern nicht auf Grund der Strafgesetze Bestrafung eintritt. 3. Dieser Beschluss, wodurch derjenige vom 10. Juli 1894 aufgehoben und ersetzt wird, tritt mit 1. Januar 1896 für sämtliche schweizerischen Transportanstalten, soweit sie dem Transportreglement unterstellt sind, in allgemein verbindlicher Weise in Kraft und ist auf den angegebenen Zeitpunkt mittelst eines Nachtrages zum Transportreglement zur Durchführung zu bringen.

Amerikanisch. Wie der Amerikaner isst und trinkt, darüber plaudert ein Mitarbeiter der „Bürschenschaftlichen Blätter“: „Die Zunge des Amerikaners ist wenig gebildet: Er trinkt den edelsten Rheinwein mit demselben Unverstand, wie den elendesten Kräutler, das beste importierte Bier ebenso gern, wie eine Brooklyn Dividenden-Jauche („Dividenden-Jauche“ ist gut) aus Mais, Glucose, Salicyl-Säure und Strichnin gebraut; er verlangt nur, dass das, was man ihm vorsetzt, eiskalt ist. Das Essen würdigt er ebenfalls nicht. Von einem regelrecht aufgebauten Diner hat er keinen Schimmer. Ein halb rohes Steak, das er mit Butter beschmiert, dazu noch warmes Weissbrot, ebenfalls gebuttert, und eine Kartoffel, die auch die Buttertaufe erhält — das ist alles. Zu dieser Mahlzeit braucht er höchstens fünf Minuten. Nachdem er das buttertiefende Mahl mit einem Glas Eiswasser hinuntergewaschen, greift er bedächtig in die Westen-Tasche, holt eine kleine Kapsel hervor und geniesst als Dessert eine — Pille. Beim Erheben nimmt er einen Zahnstocher aus dem bereitstehenden Glase, den er zur Verzierung einsteckt, andererseits zum Beweis, dass er gegessen, graziös in die linke Mundecke steckt. Hierauf begibt er sich zur Bar, um seinen Verdauungsschnaps zu geniessen. Und jetzt wird er Kenner, auf diesem Gebiet ist er sattel-fest. Mit kritischem Auge mustert er die Truppen. Nach langem Studium wendet er sich lakonisch an den Barkeeper: „Pepper!“ (eine Kentucky Whisky-Marke). Die Flasche wird vor ihn gepflanzt, ebenso ein Glas Eiswasser und ein leeres, etwa 100 cc fassendes Glas. Er giesset es etwa zwei Drittel voll, trinkt den Inhalt auf einen Zug und sofort hinterher einen kräftigen Schluck Eiswasser, denn das Zeug ist stark! Jetzt noch zwei Nelken und eine Kaffeebohne in den Mund, und der Yankee hat diniert.“ — Ganz so schlimm ist die Sache ja nicht, aber etwas wahres ist schon darin. Der Bericht leidet natürlich, wie alle derartigen Erzeugnisse, an Uebertreibung.

Kleine Chronik.

Kurort Stos ob Brunnen ist seit 9. Juni eröffnet. **Uetliberg.** Hotel Kurhaus Uetliberg ist seit 1. Juni wieder eröffnet.

Baselland. In Langenbruck ist ein Verkehrsbureau gegründet worden.

Corbeyrier s/Aigle. Hotel und Pension Dubuis ist seit 1. Mai eröffnet.

Waadt. Die Eröffnung der Bahn Morges-Apples-Bière ist auf den 30. Juni angesetzt.

In Samaden ist am 5. Juni im Hotel Bernina der Herzog von Meiningen abgestiegen.

Die Pilatusbahn beförderte seit der Betriebsöffnung, 11. April bis Ende Mai 2480 Personen. (1884: 1741).

Lucern. Im Hotel National ist die Prinzessin Jourjisky von St. Petersburg mit Gefolge und Dienerschaft abgestiegen.

Baden. Herr J. Brogli, ehemals zum „Freihof“ hat die Geschäftsführung des Bade-Hotels zum „Sternen“ in Ennetbaden übernommen.

Cannes. G. Eckhardt, bisher Inhaber des Hotel de la Terrasse, übernahm das Hotel Richmond am Boulevard und führt es als Hotel de la Terrasse weiter.

Zürich. Herr F. X. Weltert von Sursee hat das neuerstellte Hotel „Bernerhof“ in Aussersihl, Zürich, käuflich übernommen. Dasselbe wird am 1. Juli künftighin eröffnet.

Basel. Laut den Zusammenstellungen des Polizeidepartements haben während des verlossenen Monats Mai in den Gasthöfen Basels 13,951 Fremde logiert (Mai 1894: 13,648).

In Arosa soll demnächst die elektrische Beleuchtung eingeführt werden. Eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 150,000 Fr. hat sich bereits zu diesem Zwecke gebildet.

Interlaken. Die Reise-Agentur Thos, Cook & Sons hat in einem der vor dem Hotel Victoria befindlichen beiden Chalets, welche in elegante Verkaufsmagazine umgewandelt wurden, eine Filiale errichtet.

St. Beatenberg. Das wieder neu und ganz in Stein erbaute Hotel Victoria wird am 15. Juni eröffnet. Die Leitung hat Herr Unger-Donaldson, Besitzer des Hotel Belmont in Montreux, übernommen.

Gletsch. Die Strasse über die Furka ist eröffnet. Ein sechspolziger Postwagen führt bis zum 15. Juli ein Mal im Tag zwischen Gletsch und Göschenen. Abfahrt in Gletsch 7 Uhr 30 Minuten morgens.

Wiesbaden. Hotel Kaiserhof und Augusta-Victoria Bad sind an eine Aktiengesellschaft übergegangen. Der bisherige Direktor Herr Fr. Richert ist zurückgetreten und an dessen Stelle Herr A. Autor gewählt worden.

Gersau. Im Hotel Müller sind abgestiegen: Fürstin zu Wied, Prinzessin der Niederlande, Neuwid, die Prinzen Wilhelm und Victor zu Wied, Jena. Die Prinzessinnen Louise und Elisabeth zu Wied, Neuwid und Gefolge.

Nizza bekommt, wie von dort geschrieben wird, wieder wie vor etwa 20 Jahren, die Bauwut. Sechs neue Hotels, mit je 500 Räumen, sollen teils im Ginzur, teils auf dem Quai St. Jean Baptist in diesem Sommer gebaut werden.

Interlaken. Das Hotel National wird durch Einrichtung eines neuen Speisensaals verschönert. Die Hotels Hirschen und Schwanden wurden durch Aufbau eines Stockwerks vergrössert. Das Hotel Berger ging durch Kauf an Herrn Fritz Hirni über.

Grindelwald. Laut „Handelsamtsblatt“ haben die HH. Fritz Boss, Theophil Boss, Eduard Boss, alle von und zu Grindelwald und Adolf Boss von Grindelwald, in Meiringen, unter der Firma Hotel Bär, Grindelwald eine Kollektiv-Gesellschaft gegründet.

Frequenz ausländischer Kurorte. Abbazia 7212, Aroco 2774, Baden-Baden 14170, Baden b. Wien 2278, Badenweiler 528, Ems 1639, Franzensbad 689, Friedrichroda 802, Karlsbad 9680, Kreuznach 713, Marienbad 1946, Reichenhau 616, Teplitz-Schönau 534, Vöslau 793, Wildung 698.

Stuttgart. Das Hotel Viktoria, seit Jahresfrist Ecke Friedrichs- und Schellingstrasse im Bau, ist bereits soweit fertiggestellt, das es zum 1. Juli vollständig dem Betriebe übergeben werden kann. Dasselbe ist durch Kauf an Herrn Bahnhofrestaurateur Karl Reininger übergegangen, welcher die Leitung selbst übernehmen wird.

Genf. Herr A. R. Armleder, Besitzer des Hotels Richemond in Genf wurde zum Administrator der beiden Hotels „Reconnaissance“ und „Château Monnetier“ à Monnetier-Salève ernannt. Als Direktor wurde Herr H. R. Kühne engagiert. Bekanntlich führt von Genf aus eine elektrische Bahn bis zu den Hotels. Saison vom 1. Mai bis 1. November.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 18. bis 24. Mai: Deutsche 817, Engländer 217, Schweizer 121, Holländer 58, Franzosen 18, Belgier 23, Russen 21, Oesterreicher 14, Amerikaner 6, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 12, Dänen, Schweden, Norweger 8, Angehörige anderer Nationalitäten 6. Summa 823. Davon waren Passanten 54. Im gleichen Zeitraum 1894: 755.

Wertvolle Reklame. Unter der Rubrik: „Schweizerische Hotels, Pensionen und Kuranstalten“ finden wir in den „Basler Nachrichten“ folgende Annonce:

Roggerswyl. Hotel und Pension du Lac. Bestgel. und besteinger. Hotel in hier. J. Latmann.

Muss diese Annonce aber Erfolg haben! Ein Roggerswyl gibt es nämlich in der Schweiz nicht und zu erraten, dass damit das Hotel du Lac in Rapperswil am Zürichsee gemeint ist, dürfte nicht Jedermanns Sache sein.

Lucern. Verzeichnis der in den Gasthöfen und Pensionen Lucerns im Monat Mai 1895 abgestiegenen Fremden: Deutschland 2993, Oesterreich-Ungarn 270, Grossbritannien 2717, Vereinigte Staaten (U. S. A.) und Canada 737, Frankreich 431, Italien 221, Belgien und Holland 898, Dänemark, Schweden, Norwegen 174, Spanien und Portugal 50, Russland (mit Ostsee-provinzen) 275, Balkanstaaten 26, Schweiz 1672, Asien und Afrika (Indien) 97, Australien 32, Verschiedene Länder 62. Zusammen 10,085 Personen. Total seit 1. Mai 10,085. (1894: im Monat Mai 11,205 Personen.)

Gefälschte Nahrungsmittel. Wie heute von gewissen Fabrikanten Chocoolade gemacht wird, geht aus einer Gerichtsverhandlung hervor, die mit der Verurteilung des Chocooladefabrikanten Julius Louis Eugen König aus Dresden-Plauen zu 600 Mark Strafe endete. Dieser Geschäftsmann hatte Chocoolade nach dem Urteil der Sachverständigen aus 20 bis 25 Prozent Cacao, im übrigen aus Weizenmehl, thierischem Fett, Cocosbutter, Sesamöl, Vanillin, englisch Roth, Johannesbrot, Hebelmuskatole und Kienruss hergestellt. Der Verband deutscher Chocooladefabrikanten hatte das unredliche Geschäftsgehabren aufgedeckt und die Bestrafung herbeigeführt.

Fremdenfrequenz in Davos. Die „Davoser Blätter“ bringen eine interessante tabellarische Uebersicht der Fremdenfrequenz von Davos für den Zeitraum von 1886—1894, woraus sich ergibt, dass der Zudrang zum weltberühmten Kurorte sich seither ungefähr verdoppelt hat. Der Bau der Landquart-Davoser Bahn scheint dabei wesentlich mitgewirkt zu haben. 1885 betrug die Fremdenzahl von Davos ungefähr 6800, 1889, im Jahre der Betriebsöffnung der Schmalspurbahn bis Klosters, ungefähr gleichviel, um nach Vollendung der ganzen Linie mit einemmale um 50% zu steigen. Das war 1890; zwei Jahre später hatte die Frequenz schon die Ziffer 11,600 erreicht, bis 1894 im Kurorte 12,700 Fremde verkehrten. Was die Frequenz nach Nationalitäten anbetrifft, so ist besonders zu bemerken, dass die Zahl der Belgier, Franzosen und Russen am meisten zugenommen hat. Im Winter halten sich 1800—1900 eigentliche Kurgäste gleichzeitig in Davos auf.

Briefkasten.

Nach Interlaken. Gewiss, es ist logischerweise nicht richtig, dass gewisse Blätter, worunter selbst angesehene, wie z. B. die „Alpina“, die inserierenden Hotels unter dem Titel „Empfohlene Hotels“ aufführen. Die betriebl. Etablissements mögen ja alle sehr empfehlenswert sein, aber in diesem Falle gelten sie doch nur deshalb als „empfohlen“, weil sie inserieren. Wir kennen eine Anzahl Schweizer Blätter: „Basler Nachrichten“, „Lucerner Tagblatt“ etc., diese setzen als Titel über die Hoteliste einfach: „Schweizerische Hotels, Pensionen und Kuranstalten“, sie vermeiden damit den Schein als seien die nichtinsерierenden Hotels weniger empfehlenswert.

Nach Zürich. Wir verdanken Ihnen die Zusendung der 1895er Ausgabe des sogenannten Internationalen Hotel-Adressbuches von J. Wierer, Portier in Wien. Dasselbe schrumpft immer mehr zusammen. Die Annoncen von Schweizer Hotels sind daraus gänzlich verschwunden, dagegen sind darin noch eine Anzahl derselben mit dem blossen Namen aufgeführt, um wenigstens den internationalen Charakter des Buches zu wahren, aber mit welcher Sorgfalt geordnet. Lindau mit sammt den Hotels versetzt der Portier nach der Schweiz, das Rigikalthal in die Stadt Lucern, ferner berichtet er von einem Hotel Pilz Michel in Schweinggen (Graub.), in der Stadt Neuenburg gibt es nach seinem Adressbuch ein Hotel National und so geht es weiter durchs ganze Buch.

Telegramme:
Rooschüz - Bern.

Rooschüz & Cie., Bern.

TELEPHON.

Magazine und Keller durch Schienengeleise mit dem Güterbahnhof Bern verbunden.

Spezial-Geschäft für alle natürlichen Tafelwasser:

Apollinaris, Biliner, Emser, Evian, Fachinger, St. Galmier, Gerolsteiner, Giesshübler, Johannis, Kronthaler, Passugger, Selters (in Krügen u. Flaschen), Sulzmatter, Vals, Vichy, etc.

Genauere Preislisten auf Verlangen gratis und franko.

Hotel & Pension zu verkaufen.

Kleines Geschäft an einem Schweizersee, prächtig gelegen, wird wegen vorgerücktem Alter des Besitzers sehr preiswürdig veräußert.

Gefl. Anfragen an die Immobilien-Agentur „Merkur“, Luzern. D. L. 262 71

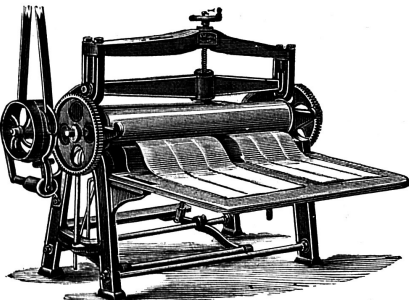
Hotel-Pension

à remettre sur le Lac de Lugano, pour cause de santé. S'adresser sous initiales H 65 R à l'administration de cette feuille.

Für Hotels & Pensionen unentbehrlich.

Neue Elsässische Bügel- & Trockenmaschinen

mit Gas- und Dampfheizung, für Hand- und Motorbetrieb. Centrifugen mit einfacher und doppelter Friktion.



Beste Zeugnisse von Hotels I. Ranges zur Verfügung.

Prospektus gratis und franko.

C. SEGUIN, Constructeur, Mülhausen i. E.

Direktor-Gérant.

Ein in jeder Beziehung branche- und sprachkundiger Fachmann wünscht für den Winter die Leitung eines grösseren Hotels zu übernehmen; am liebsten an der Riviera. Prima Referenzen. Kaution. Gefl. Offerten sub H 56 R an die Exped. dieses Blattes.

Für Hoteliers!

In einer der schönsten Schweizer-Städte mit wachsendem Fremden-Verkehr ist ein zur Errichtung eines Hotels allerersten Ranges vorzüglich geeignetes Objekt an einzig schöner, konkurrenzloser Lage vortheilhaft zu verkaufen. (H 2642c Z) 68 Auskunft erteilt kostenfrei die Liegenschaftsagentur Zürich. Tiefenhöfe 5, F. Seiler. Telefon 817.

Hôtelier,

Inhaber eines bekannten Kur-Etablissements sucht für den Winter Saison-Stelle, ev. als Anteilhaber in grösserem Geschäft. Gefl. Offerten sub H 19 R nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.

Schweiz - England über OSTENDE - DOVER

Billigste schnelle Route.

Drei Abfahrten täglich.

Seefahrt: 3 Stunden.

Einfache u. Rückfahrkarte (30 Tage) von und nach den meisten Hauptstationen.

Zu beziehen durch alle Wein-Gross-Handlungen
Kapfenberg Gold.
Deutsch-schweizer Schenkwirtschaft.
Chr. M. Köpferberg & Co., Mainz
Grossherzogth. Hessische u. Königl. Bayerische Hoflieferanten.

Diese Zeitungshalter sind ihrer Haltbarkeit, Eleganz & Leichtigkeit wegen die **Beliebtesten.** Für Dauerhaftigkeit leiste ich Garantie und werden Reparaturen gratis besorgt. Jeder Halter fasst 6-8 Zeitungen.

E. OSWALD's Fabrikformiger ZEITUNGSHALTER mit abgerundeten SCHUTZKANTEN für vermind. Reibung. PATENT N. 1182 (SCHWEIZ) GENÈVE

Moritz Weil jun. Frankfurt a. M.

franko und verzollt.

Stelle gesucht für einen Jüngling in ein gutes Hotel oder feines Restaurant als **Kochlehrling.** Er hat die Pâtisserie gelernt und spricht deutsch und französisch. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten nimmt entgegen **Frau H. Schnebli, Z. „Jägerstübli“, Baden, Aargau.**

Die **Rohrmöbelfabrik Mannuss, Luzern** empfiehlt ihre anerkannt bequemen und soliden Fabrikate.

Katalog gratis.

Schinken hochfein, sorgfältig geräuchert und mild gesalzen, 2 1/2 - 3 1/2 Kilos schwer à Fr. 1. 40 per Kilo.
Mainzer Hinterschinken 1^a Qualität, 5-6 Kilos schwer, sehr vortheilhaft zum Ausschnitt à Fr. 2. — per Kilo.
York-Schinken (Royal Ham) hochfein und mild, 4-5 Kilos schwer à Fr. 2. 20 per Kilo liefern prompt per Nachnahme.
H. Kleiner & Cie. Special-Conserven-Geschäft. 15 Usterstrasse, Zürich. Bei Engros-Bezügen Rabatt.

B. Bohrmann Nachfolger FRANKFURT a. M.

Fabrik schwer versilberter Tafelgeräte auf weissem Metall. Gegründet 1865. Spezialität: Artikel für Hôtels, Restaurants und Cafés. Garantie für langjährige Haltbarkeit bei täglichem Gebrauch. Anerkennungen der grössten Etablissements und Hôtels für Solidität und Qualitätsgüte.

Löffel, Gabeln, Messer, Thee- und Café-Service, PLATTEN. Saucières, SOUPIÈRES, Huiliers, Plateaux, Brodkörbe etc.

Nous offrons:
Beurre pure crème de centrifuge en motte de 5 à 10 kos. à fr. 2. 95 le kilo
de cuisine, qualité supérieure " " 2. 40 "
Fromage gras de dessert, **Emmenthal** en pièces de 60/80 kos " " 1. 65 "
" " " **Gruyère** en pièces de 25/35 kos. de fr. 1. 45 à fr. 1. 60 "
Fromage à râper, genre **Sbrinz** (remplace le Parmesan) en pièces de 15/25 kos. de fr. 1. 55 à fr. 1. 80
Marchandise livrable franco gare Fribourg, valeur 30 jours, 2%
F. Benetti, Chardonnens & Cie. Fribourg (Suisse).

Kochlehrling-Gesuch. In ein besseres Hotel der Westschweiz wird ein intelligenter, thätiger und williger Jüngling als **Kochlehrling** gesucht. Einem, der die Konditorei schon erlernt, würde der Vorzug gegeben. Offerten sind Chiffre H 69 R an die Expedition ds. Bl. zu richten.

Zimmermädchen. Eine Schaffhausenerin mit guten Zeugnissen, deutsch u. französisch sprechend, sucht Saisonstelle. Offerten sub Chiffre Sch 543 Q an Haasenstein & Vogler, Schaffhausen. 70

Kochlehrling. Ein junger, kräftiger Knabe wünscht in einem Hotel I. oder II. Ranges als Kochlehrling einzutreten. (Ma 2841 Z) 67 Offerten befördert **Rudolf Mosse, Aarau.**

Kellnerkleidung ganz neu, ist billig zu verkaufen bei **Stübi, Wirt, Basel, Aeschenvorstadt 66.**

Weil's Rettungsleiter für Hotels, Privathäuser und sonstige Gebäude mit vielen Etagen, bietet die grösste Sicherheit zur **Errettung aus Feuersgefahr.** Nähere Auskunft bei (O F 8501) **Moritz Weil jun. Frankfurt a. M.** (874)

Oberkellner, routiniert, sprach- u. fachkundig, mit Kenntnis der Buchhaltung u. Korrespondenz, sucht für Winter-saison entsprechendes Engagement in Hotel I. Ranges im Süden. Prima Zeugnisse und Referenzen. Offerten sub H 55 R an die Expedition dieses Blattes.

Hotel-Verkauf. Ein kleineres, gut frequentirtes **Hotel in Luzern** wird an solide Geschäftsleute zu verkaufen gesucht. — Prachtvolle Lage, 15 Zimmer mit 25 Gastbetten, Restauration, Gesellschaftsraum etc. Anzahlung Fr. 35,000. Schriftliche Offerten unt. Chiffre H 2782 befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Zürich.** (M 2119 c) 50

NEU! Kellner-Schuhe mit **Kautschuk-Sohlen u. -Absätzen** geräuschloses Gehen und das Ausgleiten verhütend, auch für **Saal-Tücher** passend, bei grösserer Abnahme bedeutender Rabatt, empfiehlt in feiner Auswahl (O F 4651) 52 **H. Specker's Wwe, Zürich,** Kuttelgasse 19, Bahnhofstrasse.

Emmenthaler Käse feine Exportware von Grasmilch Laibe von 45-80 Ko. **Schweizer Bienenhonig** in garantiert reiner Qualität. **Packung in Kesseln und verschlussicheren, luftleeren Gläsern** (Fancy Good) 61 empfiehlt den HH. Hoteliers zu billigen Preisen. **UL. TUCHSCHMID, LUZERN.**

GELD erspart, wer keine unnötigen Warenvorräte hält. Das Südtessin-Importgeschäft von **Carl Pfaltz in Basel** versendet auf briefliche oder telegraphische Bestellung sofort per Post beliebig assortierte Kisten von 3, 4, 5, 6, 8 oder 10 Flaschen in allen Sorten echten Sherry, Portwein, Madeira, Marsala, Malaga u. s. v. — Wer also **GELD** ersparen will, indem er von weniger gangbaren Weinen keine grösseren Vorräte hält, verlange die Preisliste von **Carl Pfaltz, Basel.**

Kochlehrlings-Stellegesuch. Ein **Jüngling** aus achtbarer Familie sucht Stelle als Kochlehrling in ein Hotel per sofort. Gefl. Offerten sub Chiffre V 2165 Q an Haasenstein & Vogler, Basel.

G. Henneberg's Seidentabrik

in Zürich sendet direct an Private

schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe von 65 Cts. bis Frs. 22.80 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert etc. (ca. 240 versch. Qual. n. 2000 versch. Farben, Dessins etc.)

Seiden-Damaste	von Frs.	1.40—20.50
Seiden-Foulards	„	1.20—6.55
Seiden-Grenadines	„	1.50—14.85
Seiden-Bengalines	„	2.20—11.60
Seiden-Ballstoffe	„	—65—20.50
Seiden-Bastkleider p. Robe	„	10.80—77.50
Seiden-Flüschle	„	1.90—23.85
Seiden-Mask-Atlasse	„	—65—4.85
Seiden-Spitzenstoffe	„	3.15—67.50

etc. — Muster umgehend. 219
G. Henneberg's Seiden-Fabrik, Zürich.

Roch-Holzhalb, Zürich

Fortwährend Lager echter Champagnerweine.

Nous recommandons notre
INSTITUT ARTISTIQUE
des mieux montés pour l'exécution soignée de
tout travail graphique

ESQUISSES
pour
Affiches
Clichés etc.
exécutées
dans le
plus court délai
par les premiers
ARTISTES.

Act. Institut
ORELL FUSSELL
ZÜRICH.

Devis
immédiats.
Heures
de Bureau:
de 8 h du Matin
à 7 h du Soir
sans interruption.

On accorde la même attention
aux ouvrages les plus simples
comme aux travaux les plus
artistiques.

★
SWISS CHAMPAGNE
BOUVIER FRÈRES
NEUCHÂTEL

Se trouve dans tous les bons
Hôtels Suisses.

Die vorzüglichsten
Lachener

Suppeneinlagen
Suppenmehle
Haferprodukte
Panir- und Braunnmehle
Dörrgemüse und fertige
Fleischbrühe u. Erbswurstsuppen

bieten den Herren Hoteliers gute, bequeme,
stets bereite Küche zu Fabrikpreisen durch die
grossen *Comestibleshandlungen* zu beziehen

Präservenfabrik Lachen am Zürichsee

Passavant-Iselin
Basel

Closeteinrichtungen
System Unitas,
Salute Alliance
etc.

geruchlos,
eleganz, dauerhaft,
mit Zubehör.
Von allen ersten
Hotels d. Schweiz
empfohlen.
Engl. Toiletten all. Art.
Grössere Installationen à forfait.
Ganze Canalisationen von Hotels.
Grösstes Lager des Continents.
Sofortige Bedienung.

Porzellan-Badewannen
aus einem (1) Stück.

CONSERVES SAXON
Conserves et Primeurs
de la
Vallée du Rhône
les seules remplaçant les grandes marques françaises.

Les Pois très fins, Haricots, Tomates, Asperges,
Abricots et Pêches de Saxon sont les meilleurs.

Société de Conserves alimentaires
de la Vallée du Rhône
Saxon. Vevey.

Pour recevoir promptement et au prix de
fabrique les Conserves de Saxon, s'adres-
ser à **E. CHRISTEN, Comestibles, BALE.**

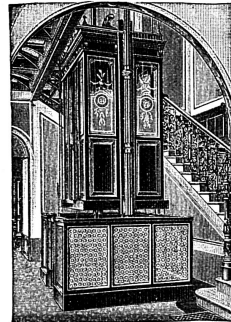
Gérance, Kauf oder Pacht.

Hotelier, Inhaber eines Saison-Etablissements, sucht für die Wintersaison, event. auch Jahresgeschäft **Gérance, Association** oder alleinige **Uebnahme** eines nachweisbar rentablen Geschäftes.

Offerten sub **H 64 R** an die Expedition dieses Blattes.

BILLARDS von
F. MORGENTHALER, Fabrikant in BERN
Telephon. Permanente Ausstellung Telephon.
von 40 bis 60 neuen Billards von Fr. 600 bis Fr. 2000
von 20 bis 30 umgeänderten Billards von Fr. 300 bis Fr. 700
Diverse andere Salonspiele. — Auswahl in sämtlichen Zubehörenden.
Illustrirte Kataloge, alle näheren Details enthaltend, gratis u. franco.
Mische. — Verkauf. — Reparaturen.
Medaillen in Zürich, Brüssel, Paris, Madrid etc. 768
Electriche Beleuchtung. Eigene Wasserkraft.

Ing. Augusto Stigler.
Hydraulische und elektrische
Personenaufzüge.
850 Anlagen in Europa,
40 Anlagen in der Schweiz.



Hydraulische Warenantriebe,
hydraulische Gepäckaufzüge,
Speiseaufzüge,
Transmissionsaufzüge.
Alleinvertretung:

Geo. F. Ramel,
Maschinen-Ingenieur,
Seefeld 41, ZÜRICH.
Telegramme: Rameleo, Zürich.
Telephon No. 1829.
Prima Referenzen.
Ausarbeitung von Projekten und Kosten-
voranschlägen gratis. (M. 8212 Z.)
System der Personenaufzüge für
bestehende und Neubauten.

Die Liegenschaftsagentur Zürich
F. SEILER, Tiefenhöfe 5,
Centralorgan der Architekten Zürichs,
besorgt in diskretester Weise auch den An- und Verkauf von kleineren
und grösseren Gasthöfen in- und ausserhalb der Schweiz. Käufer
spesenfrei. 54 (H 2504 c Z)

Eisschränke
aller Art mit
Mittel- u. Obereis
für
Private, Hoteliers,
Metzger, Anstalten
985 etc. etc.

Ueber 1500 Stück geliefert.
Garantie für Solidität, praktische Ausführung und zweck-
mässige Ventilation der Schränke.
Preislisten gratis und franko.

Fr. Eisinger, Eisschränkfabrik, Basel.

Kronthaler
Natürliches kohlen-saures Mineralwasser
Millionen- **Weltberühmt** nur höchste
versandt Auszeichnungen
(Grossb. Bad. Hoflieferant) 699
Hauptdepots in der Schweiz:
Albert Kümlich, Basel, für Baselstadt und
Baselland. **Karrer & Herosé, Zürich,** für die
Ostschweiz. **Rooschütz & Co., Bern,** für die
Westschweiz.

Flaschen-Korkmaschinen
Spühl-, Füll-, Vorkapselungs-
Apparate etc. neuester bestbewährter
Construction, Schlauch-Geschirre,
Circular-Pumpen, sowie sämtliche
Kellerei-Geräthe. 811
Mehrjährige Garantie solider Ausführung.
F. C. Michel, Frankfurt a. M.

Maison fondée en 1796.
Vins fins de Neuchâtel
SAMUEL CHATENAY 359
Propriétaire à Neuchâtel
Médailles de 1^{er} ordre aux Expositions.
Marque admise dans tous les bons hôtels suisses.
Dépôt à Paris: J. Huber, 41 rue des Petits Champs.
Dépôt à Londres: J. & R. McCracken, 38 Queen Street City EC.

M. MEMMEL SOHN, BASEL
Stempel
aus Kautschuk, Metall
und Gelatine
KATALOG AUF ANFRAGE

The English Plumbing and Sanitary Works
7 Rue des Roses, CANNES (France)
THOS LOWE Assoc. San. IN^{ds} AND SONS
SANITARY ENGINEERS AND CONTRACTORS.

Estimates furnished for fitting up **HOTELS AND PRIVATE BUILDINGS.**

THE MOST SUITABLE FITTINGS FOR THE CLIMATE AND GOOD SUBSTANTIAL
PLUMBING BY LONDON WORKMEN GUARANTEED.

The Sanitary Arrangements of the following buildings have been successfully
carried out by us with all the most modern Sanitary Improvements:
HOTEL KURSAAL MALOJA. HOTELS VICTORIA AND ST. PETERSBURG,
VILLAS JOSS AND GRUNENBURG OF ST. MORITZ. HOTELS ROSEB AND
DEPENDANCE, SARATZ, WEISSES KREUZ AND ENDERLIN OF PONTRESINA.

For Inspections and Particulars for the Engadine after 1st March 1895
please address: **HOTEL CENTRAL, ST. MORITZ.** 788